

# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 30/2015

Montag, 27. Juli 2015

25. Jahrgang



**„Kontroverse und Kompromiss – Der Pfeilerbilderzyklus des Mariendoms und die Kultur der Bikonfessionalität im Erfurt des 16. Jahrhunderts“**

**Ausstellung des Erfurter Angermuseums in Kooperation mit dem Dom St. Marien und der Kaufmannskirche St. Gregor**

Bis 20. September

**Mit freundlicher Unterstützung  
Freistaat Thüringen – Staatskanzlei,  
Ernst von Siemens Kunststiftung,  
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-  
Thüringen, Sparkasse Mittelthüringen,  
Helaba Landesbank Hessen-  
Thüringen, Zumnorde Hotel Erfurt**

Gleich acht äußerst spannende Tafelgemälde stehen im Mittelpunkt der neuen Ausstellung „Kontroverse und Kompromiss“, die im Rahmen der Luther-Dekade und dem Cranach Jahr 2015 Erfurtern, Touristen, Lutherfreunden und Fachleuten aus aller Welt präsentiert wird. Es sind die sogenannten „Pfeilerbilder“, die sich, gemalt auf gekrümmten Holztafeln, an den großen Säulen des Langhauses im Erfurter Mariendom befinden. In der geschlossenen Erhaltung am Ort der Entstehung gilt das bedeutende Erfurter Ensemble der Reformationszeit heute deutschlandweit als einzigartig.

Entstanden sind die Bilder zwischen 1506 und 1570, also in den Jahren zwischen Luthers Studienzeit in Erfurt und der Ankunft der Jesuiten in der Stadt. Überwiegend zeigen sie Themen, die als eindeutig katholisch angesehen werden, wie z. B. die Krönung und die Himmelfahrt Mariens, die Messe des heiligen Gregor oder die sogenannte „Hostienmühle“, eine allegorische Darstellung der im römisch-katholischen Glauben verankerten „Wesensverwandlung“ von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi.

(Fortsetzung letzte Seite)



Sie gelten deutschlandweit als einzigartig: Die sog. „Pfeilerbilder“ im Dom St. Marien in Erfurt

Foto: Falko Behr

(Fortsetzung von Titelseite)



Taufstein und Altarretabel der Friedemann-Werkstatt in der Kaufmannskirche, © Ev. Kaufmannsgemeinde Erfurt Foto: Falko Behr

Doch in den Pfeilerbildern spiegelt sich auch die schwierige Lebenspraxis einer bikonfessionellen Stadt im 16. Jh. wider, in der plötzlich zwei Wahrheiten nebeneinander existierten. Und so bringen die Bilder verschiedene Aspekte des Neben-, Gegen- und Miteinanders der beiden christlichen Konfessionen in den Jahrzehnten nach Luthers Thesenanschlag zur Sprache. Es liegt nahe, in ihnen Positionsbestimmungen und Bekenntnisse ihrer Stifter, meist Mitglieder des Chorherrenstifts St. Marien und zugleich Professoren an der Universität, im Rahmen der beginnenden Konfessionalisierung zu sehen, denn Erfurt war die erste Stadt überhaupt, in der 1530 das Zusammenleben zweier Konfessionen juristisch im sog. „Hammelburger Vertrag“ geregelt wurde.

Kunsthistorisch sind die Tafeln deshalb von Interesse, weil sich in ihnen Erfurt als Schnittpunkt verschiedener Stilrichtungen

**„Kontroverse und Kompromiss – Der Pfeilerbilderzyklus des Mariendoms und die Kultur der Bikonfessionalität im Erfurt des 16. Jahrhunderts“**

der Zeit offenbart und politisch-geographische Bezüge deutlich werden. So gibt es Spuren der Cranach-Werkstatt und des Kreises um Albrecht Dürer; der auf einem Rahmen genannte Peter von Mainz verweist zudem auf den Mittelrhein.

Zur Vorbereitung der Schau fand im Mai 2014 eine internationale Tagung statt, deren Ergebnisse in die Texte des Begleitkataloges einmündeten.

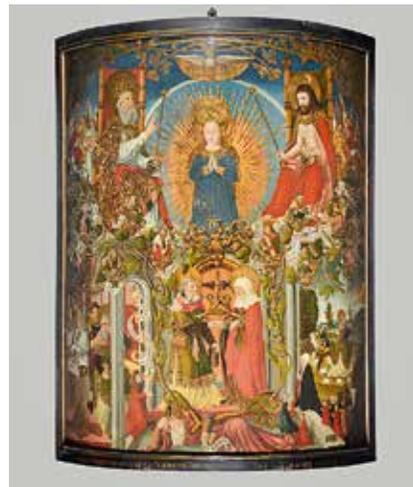
Die Pfeilerbilder bleiben auch während der Ausstellung an ihrem Ort im Erfurter Dom und sind dort Zentrum der Präsentation. Ihrer Kontextualisierung dienen die Ausstellung im Angermuseum sowie – als dritter Standort und Beispiel für die Konstituierung einer konfessionalisierten Erfurter Sakraltopographie im 16. Jh. – die protestantisch geprägte Kaufmannskirche. Das dort erhaltene Ensemble von Kanzel, Altarretabel und Taufstein, geschaffen von der Bildhauerfamilie Friedemann im späten 16. und frühen 17. Jh., kann als ein reformatorischer Spannungspol zur Ausstattung des Erfurter Doms erlebt werden. Ausgewählte Tafelbilder, Drucke, Bücher und Objekte aus der Liturgie verdeutlichen die gegensätzlichen Anschauungen und Praktiken der beiden Konfessionen, darunter die erst kürzlich restaurierten Bildtafeln des Barbara-Altars aus der Cranach-Werkstatt, die zeigen, dass die Künstler des 16. Jh. für die Auftraggeber beider Konfessionen tätig wurden.



Umkreis des Lucas Cranach d. Ä., Die Legende der heiligen Barbara, um 1540 · vier Flügelfragmente eines Wandelaltars, Mischtechnik auf Holz · 172 x 65 cm je Flügel, Angermuseum Erfurt, © Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie Foto: Christoph Schmidt

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**F 11297**



Stammbaum Mariens, Pfeilerbild im Hohen Dom zu Erfurt St. Marien. Kathedralkirche des Bistums Erfurt, 1513, © Bistum Erfurt Foto: Falko Behr

**Angermuseum Erfurt, Anger 18**

Öffnungszeiten:  
Di. – So. 10 – 18 Uhr  
Kuratorenführungen:  
sonntags, 28.06./12.07./06.09. jeweils 15 Uhr  
mittwochs, 08.07./29.07. jeweils 15 Uhr  
Öffentliche Führungen:  
dienstags, 14.07./21.07./11.08./25.08./15.09. jeweils 15 Uhr  
Vorträge:  
dienstags, 14.07./21.07./04.08./08.09. jeweils 19 Uhr

**Dom St. Marien, Domstufen 1**

Öffnungszeiten:  
Mo. – Sa. 09:30 – 18 Uhr  
So./feiertags 13 – 18 Uhr  
Auskünfte und Anmeldung zu Führungen:  
Tel.: 0361 6461265

**Kaufmannskirche St. Gregor, Anger 80**

Öffnungszeiten:  
Mo. – Mi. 11 – 14 Uhr  
Do. – Sa. 11 – 17 Uhr  
Zusätzlich am 1. Dienstag im Monat  
07.07./04.08./01.09. jeweils 14 – 18 Uhr  
Führungsangebote „Reformation im Bildwerk der Erfurter Meister Friedemann“:  
16.07./30.07./13.08./27.08. jeweils 16 Uhr

Kostenfreie Kirchenführungen:  
02.07./06.08./03.09. jeweils 14 Uhr

Kirchenführung nach Vereinbarung. Anmeldungen und Terminabsprache in der Kaufmannskirche am Anger oder unter Tel.: 0361 2626962.